Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 38

Artikel: Brief eines Onkels an seinen Neffen über die Folgen seiner

ausschweifenden Lebensart

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurnerisches Wochenblatt.

Feehlendeter Neffe

Samstag den 20ten Herbstmonat, 1788.

Nro. 38.

Brief eines Onkels an seinen Messen über die Folgen seiner ausschweifenden Lebensart;

und Spites Gofene von die fodern. Wersichmende nicht ille

bearbeitet, als eine Preisaufgabe, zu Ende des Schuljahrs von einem Schüler der ersten Rhetorit in L***

Vorerinnerung.

defern, so würde ich doch ein Bedenken tragen, geradezu Schüler Auffäße in mein Blatt aufzunehmen, wen ich nicht versichert wäre, das Publicum werde mit einiger Lbeilnahme auch Jugendfrüchte lesen. Unser Solothurn sicht mit so warmem Autheit alle Jahre der öffentlichen Austheilung der Prämien zu; sollten nicht auch einige wünschen, die besten Arbeiten, wenigstens der Schüler der benden Rhethoriken zu lesen? Ich dächte, dies Blatt wär kein so undienliches Mittel, unserm Vateraland Kund zurmachen, wie sehr unsere stillbierende Jusend unter der Anseitung eben so gelehrter als arbeitzinner Männer zugenommen. Aus den Bluten der Schüler kann man in schließen, was für herrsiche Früchsten die Erzieher selbst liefern könten, Ex ungue Leonem.

Verblendeter Neffe *

Chauervoll und Herzbrechend ist deine Lage. Unmöglich kann ich långer zusehen, wie tief du schon gesunken; mein Stillschweigen würde eben so strässich an mir senn, als an dir deine Fahrläßigkeit, deine Ausschweifungen, deine verdordne Lebensart ist. Ich beschwöre dich also, höre deinen Onkel an.

Arno, du bift Bater, und Bater von funf Kindern; Du haft Pflichten , deren Erfüllung der Staat , Deine Rindet und Gottes Gefene von dir fodern. Berschwende nicht lin ger deine fraftvollsten Lebenstage im Laumel der Leidenschaf ten ; die Jahre schwinden dahin , und nichts bleibt dir ub rig , als ber bittre Gedanke , sie misbraucht zu haben. wache zur Vernunft , schau in dich selbst zurück , und werde einmal noch vor deinem Lode — Mensch — - und Chrift. Zwar nennen bich beine Rinder Datet! aber verdienst du auch diesen so heiligen Namen ? Verbient ihn ein Mann, der leichtfinnig die Beforgung feines Sant wesens dem Ungefahr oder den Sanden feiner Dienftbothell überläßt ; der auffer der Efftunde felten ben feiner Familie fichtbar ift; der fich um die Erziehung feiner Kinder eben fo wenig befummert, als um die Thranen seiner tugenbhaften Gattinn ; der ben allen Luftbarfeiten , ben allen Drinf und Spielgesellschaften , ber auf allen Freudenplagen , furs bet aberall anzutreffen , nur da nicht , wo er feiner Gefchaff te wegen senn sollte. -- D, wenn das Baterstelle vertreten beißt , so beschämen uns die Bogel der Luft , die ihre Sunt gen nie verlaffen, als wenn die Noth sie swingt, für selbe

Unglücklicher Arno! Welche Blindheit hat dein Aug ver's finstert! Siehst du denn die Grube nicht, die du mit eige ner Hand dir täglich tiefer ausgräbst. Kannst du gefühllos

[&]quot;Man liefert hier nur einen Auszug von diesem Brief, weil er im Ganzen zu lang gewesen ware.

genug fenn , um bich , beine Gattinn und Kinder auf eine so schändliche Art so fruhzeitig ins Verderben zu fturzen ? Sollte dich wohl deine ausschweifende Lebensart schon so sehr derblendet haben , daß du unfähig wärest , die schrecklichen Folgen beines Betragens einzusehen ? D, wenn diefes ift, so hore die Wahrheitsstimme deines Onfels, der unter Welterfahrungen grau geworden. — Die Eiche fallt nicht auf den ersten Hieb; kein Mensch wird auf einmal der großte Boffwicht; alles geht von Stuffe zu Stuffe. Der unerlaubte Genug wohlluftiger Freuden verftartt den hang jur Ginlichkeit ; Ginnlichkeit ist die Mutter des Lurus; Lurus verleitet zu unnöthigem Aufwand , zu übermäßigen Verschwendungen. Man bauft Schulden auf Schulden; man wird gedrängt ; Schmuck und Silbergerath, Waisen - und Familiengüter werden angegriffen , aber alles flecket nicht , die Lucke ist schon zu groß. In dieser mislichen Lage ist dann fein Verbrechen , feine Ungerechtigkeit , fein Bubenftuck , das man nicht ungescheut begeht, um seine außerste Schande noch ein paar Lage zu verdecken, und find sie vorüber diese baar Lage , was fann bich retten ? Wenn Konigreiche felbft durch den Luxus verarmen, wie wird ein Particular sich helfen können? Oder wo willst du Unterstützung suchen? Bep deinen Freunden? — sie werden dich fliehen, oder gar verabscheuen. Ben dem Staat? — du hast dich zu einem Unbrauchbaren Mitgliede deffelben gemacht, oder wie sollte ber dum Wohlseyn vieler Lausenden etwas bentragen können, der seine eigne Familie zu Grunde gerichtet? Das lette Mittel wird also senn, daß du dich entschliessest, ben dem Vorzuge beiner Geburt, ben der bittern Erinnerung deines ehmaligen Bermogens, jenes Brod zu effen , daß die Wohlthatigkeit milder Geelen blos jum Unterhalt der verunglückten und unschuldig leidenden Menschheit gestiftet hat. Der so berüchtigte Gastgeber von so manchem Freudenmale speiset nun im Spitale. Hor Neffe, wenn noch ein Funke Chrliebe in beinem Bergen glimmt , fo follte diefer Gebante allein fart genug feyn, dich auf bestere Wege suruck su führen,

Gott im Himmel! Wer hatte fich das je vorstellen sollen. Urno! Ift dies die Erfüllung jenes Versprechens, das du als ein so hoffnungsvoller Jungling deinem Pater auf dem Sterbe bette gethan hast? Erinnerst du dich nicht mehr jenes so wichtigen Auftrittes , bessen Andenken allein mich schon so manche Thranen gefostet! Du weißt, deine Mutter lag ohnmächtig am Fuße des Sterbelagers. "Hier, sprach det Sterbende zu mir, bier Bruder, überlaß ich deiner Obforge meinen Sohn , das einzige , was mir meinen hintritt noch "bitter macht. Der Junge hat ein gutes Herz, ich hab cs Mur Tugend auszubilden gesucht. Bruder , sollte er wohl meine Hoffnungen betriegen ? Du fennst die Welt; sen "Bater an ihm. Ich hinterlasse ihm ein ansehnliches Wer-"mogen. O mochte er es boch gut gebrauchen! Ben Diesen Worten ergriff er beine hand, und du mußteft ihm verspres chen , immer tugendhaft zu seyn, und immer Gott vor Augen su haben. Du betheuertest es heilig. Er fegnete dich mit halbgebrochnem Auge — und ftarb. Arno, Arno! Gollte er fich denn betrogen haben, der gute Bater ? Sag , mas antworter dein Herr ?

t th

lite

follte

porg

pela

AND

Hith

DIF

Und wenn auch die letten Worte eines fferbenden Baters keinen Eindruck auf dein Berg machen , fo hore wenigstens bie Stimme ber Religion. Gelbft der grofte Boswicht gittert ben dem Gedanke eines gerechten Richters, der uns jenfeits über fedes Wort, über jeden mußigen Augenblick zur Rechen schaft zieht. Sag mir, was wirst du ihm antworten, wen er dich vor dem Angesicht bes Himmels und der Erde zut Rechenschaft auffodert? Wenn beine Berwandten Genug thung ihrer Ehre, der Staat die Erfetung deiner Berfaum nisse, und so mancher Unglückliche die dir anvertrauten Guter juruck fodern ? Wenn Kinder und Gattinn wider Dich auftreten, wenn bu dann durch dein eigen Gefühl ge" zwungen wirst, dich als den einzigen Urheber ihrer Schande, ihrer Armuth , ihrer Thrånen und Drangsalen anzugeben. Wenn vielleicht deine Kinder felbst als Boswichter neben dit dastehen, und sich genöthiget sehen, ihre Vergehungen burch ihre vernachläßigte Erziehung, durch die Fehler und das

P Mal My - cold man was n

sepspiel ihres Vaters zu entschuldigen. Eprich , Arno, 45 wirst du antworten ? — D, ich beschwöre dich, ben finer unsterblichen Geele , ben beinem zeitlichen und ewigen Bohl , ben dem Heil deiner Kinder und Gattinn , laß dies nicht umsonst gesagt senn. Die Religion fodert ja ichts von dir , als dein eignes Glück. Deffne einmal deine ugen, verlaß deine bosen Gesellschaften, winde dich los aus 'n Armen der Weichlichkeit, und eile auf die Pfade der Tu-End zurück ; pflanze durch eignes Bensviel deinen Kindern ute Sitten und Neligion ins Herz, lege in deinem Hause the Schule der Arbeitsamkeit an , erhalte Ordnung und Zucht Arch Gelbstthätigkeit , liebe deine Gattinn als Gemahl , kurg beinmal Burger, Vater und Christ. Las dich nicht ab-Precken durch das Gespott verdorbner Mußigganger. Was egt dir an dem Benfall des adelichen Pobels, wenn dich der Rechtschaffne schäßet.

Dies sind meine wohlgemeinten Porstellungen, die ich dir Infel, oder vielmehr als Vater ans Herz lege. — Und Mite dies alles an dir verlohren senn, sollte ich tauben Ohren dergeprediget haben! Kun gut. So verdopple deine Schritte ist dei ner Lasterbahn, entehre das Andensen deiner Ahnen, beschimpse noch mehr deine Familie, stürz Weib und Kinder ein noch tieseres Elend, werde ein Schandsseck vor Gott ind vor der Welt; erschörse alle Quellen eines üppigen und lichlosen Lebens; und wenn du aufs äusserste gebracht bist, berübe noch das leste Verbrechen, komm, erwürge deinen Ontel, damit du sein Vermögen ein paar Lage früher erhältst, somm, der Lod wird mir in dieser Lage eine Wohlthat senn, fomme von der Hand eines Strassenränbers oder von der Sand meines Nessen.

Fruchtpreise.

kernen , 16 Bz. 15 Bz. 2 kr.]15 B. Mühlengut 12 B. 11 Bz. Roggen 10 Bz. 2 kr. 10 Bz. Bicken , 12 Bz.